

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 29

Artikel: Wanderausstellung gegen den Alkoholismus [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

höhern Staatsangestellten oder jüngst bei der Justizreform auch hätte Anlaß nehmen können, so ist die Erklärung hiefür nicht allzu schwer zu geben: Ersteres liegt wohl ein Jahr weiter zurück; daß aber letztere, eine so einschneidende Neuerung, beim Volke so viel oder guten Anklang finden werde, daß ein weiteres Angebinde sie nicht gefährdet hätte, ahnte vor dem überraschend glänzenden Abstimmungsergebnis tatsächlich niemand. Zudem handelte es sich dort um eine ungleich kleinere Summe (im Max. um 60, statt 170-tausend Franken). Der „Metallgout“, der unserer Vorlage notgedrungen leider anhaftet, kann für die Lehrerschaft ein Odium kaum verursachen; er stellt vielmehr insofern ihrem Ansehen ein gutes Zeugnis aus, als keine andere Vorlage damit hätte verkoppelt werden dürfen, ohne dadurch ganz ernstlich gefährdet zu werden, was hier trotzdem durchaus nicht zu befürchten ist. Zu diesem Schlusse berechtigt vollauf die deutlich zutage getretene Stimmung der Großzahl der Ratsmitglieder, denen die breiten Volksschichten bisher stets treu gefolgt. Diese Gunst unserem Stande zu erhalten, liegt zum guten Teil in unserer Hand, ist zugleich unser vitalstes Interesse und treue Pflichterfüllung und ganze Männlichkeit das solideste Fundament.

Unter solchen Auspizien dürfen wir der brennenden Tagesfrage einen glücklichen Verlauf vorausverkünden und wenn, was bestimmt zu erwarten ist, die neuen Ansätze nachträglich noch auf das laufende Jahr rückwirkend erklärt werden, dann sagen wir doch sicherlich mit vollem Recht: „Das Ende krönt das Werk.“ Fiat!

Wanderausstellung gegen den Alkoholismus.

(Fortsetzung.)

III. Alkohol und Krankheit. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß der übermäßige Alkoholgenuß verschiedene Krankheiten im Gefolge hat. Weniger bekannt ist dagegen, daß der regelmäßige Genuß alkoholischer Getränke nicht ohne gefährliche Folgen ist. — Das zeigen uns die Vergleiche zwischen Krankenkassen, die nur Abstinenten aufnehmen und solchen, die Nichtabstinenten versichern. Man erkennt daraus, daß mit zunehmendem Alter die Zahl der Krankheitstage bei den Nichtabstinenten größer ist als bei den Abstinenten. Dieser Unterschied macht sich in den Arbeiterfamilien durch eine nicht geringe Verminderung des Einkommens bemerkbar, wie dies ein Bild der Ausstellung zeigt.

Unter allen Krankheiten, bei denen der Alkohol eine mittelbare oder unmittelbare Ursache ist, ist wohl der Irreinn der schrecklichste. —

Da ist nun die traurige Tatsache festzustellen, daß nahezu $\frac{1}{4}$ der in die schweizerischen Irrenhäuser aufgenommenen Männer durch übermäßigen Alkoholgenuß in geistige Umnachtung verfielen. Dabei sind nicht einmal die Fälle mitgezählt, bei denen der Irrsinn durch Trunksucht der Eltern hervorgerufen wurde. Jedes Jahr treten ungefähr 300 irrsinnige Alkoholiker in unsere Anstalten ein. Auf einem Bild dieser Abteilung sehen wir sie, wie sie sich an den Toren der Irrenhäuser drängen, ein langer, trauriger Zug.

Daß der Alkoholgenuß zweifelsohne beim Auftreten von Krankheiten und bei Unfällen eine Rolle spielt, zeigt die Statistik der Bau- und Gewerbetrafiken im Bezirk Zürich. Der Montag ist nämlich in beiden Fällen viel stärker belastet als die übrigen Wochentage.

Einige Tabellen dieser Abteilung veranschaulichen die schädliche Wirkung der Umnüchtheit an verschiedenen wichtigen Organen. Endlich sind noch in Gläsern die Organe selbst von Trinkern eingeschlossen.

IV. Alkohol und Sterblichkeit. Uebermäßiger Alkoholgenuß ist in der Schweiz eine nicht zu unterschätzende Todesursache. — Denn nach der schweizerischen Statistik der Sterbefälle sterben in den größeren Schweizerstädten nahezu 10 Prozent der Männer von über 20 Jahren mittelbar oder unmittelbar an den Folgen des Alkoholgenusses. Aber auch der regelmäßige, nicht übermäßige Alkoholgenuß erhöht die Sterblichkeit. Das beweisen uns die Erfahrungen der Lebensversicherungs-Gesellschaften, die nebeneinander Abstinenten und Nichtabstinenten in getrennten Abteilungen versichern; die Sterblichkeit der Nichtabstinenten ist bedeutend größer als die der Abstinenten. Die verschiedenen ausgestellten Tabellen sind nach den Erfahrungen einer sehr großen Versicherungs-Gesellschaft aufgestellt, die sich auf Tausende von Fällen erstrecken und so auf wissenschaftlichen Wert Anspruch erheben können. Der schlagendste Beweis für die größere Lebensdauer der Abstinenten ist wohl die Tatsache, daß die Versicherungs-Gesellschaften ihnen mehr und mehr Verminderung der Prämien gewähren. — Der Unterschied der Sterblichkeit von Abstinenten und Nichtabstinenten ist in eindrucksvoller Weise durch einen kleinen Tannenwald veranschaulicht, der der Abteilung beigefügt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Beachtung für Lehrerinnen.

Lehrerinnenexerzitien finden statt vom 29. Juli bis 2. August in Maria-Bildstein bei Benken (St. Gallen) und vom 20.—24. August in Feldkirch (Antoniushaus) Vorarlberg, beide male gehalten von H. Dr. Franz G. Mehler, Religionsprofessor am kath. Lehrerseminar in Feldkirch (einem früheren Lehrer und Vorstände eines kath. Lehrervereins).